

Ausbildungscurriculum der Fachrichtungsseminare Sonderpädagogik

Stand: Dezember 2015

1. Vorbemerkungen
2. Ausbildungsdidaktische Grundsätze der Seminargestaltung
3. Struktur der Seminarbildung in den sonderpädagogischen Fachrichtungen
4. Kompetenzbereiche, Inhalte und Standards der Fachrichtungsbildung
Sonderpädagogik
 - 4.1 Basisseminare Sonderpädagogik
 - 4.2 Fachrichtungsseminare

1. Vorbemerkungen

Die Ausbildung für das „Lehramt an Sonderschulen“ ist ausgerichtet auf folgende sonderpädagogische Fachrichtungen bzw. Förderschwerpunkte:

- Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“
(Verhaltensgestörtenpädagogik)
- Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
(Geistigbehindertenpädagogik)
- Förderschwerpunkt „Hören und Kommunikation“
(Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik)
- Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“
(Körperbehindertenpädagogik)
- Förderschwerpunkt „Lernen“
(Lernbehindertenpädagogik)
- Förderschwerpunkt „LSE“
(Förderschwerpunkt Lernen/Sprache/Emotionale und soziale Entwicklung)
- Förderschwerpunkt „Sehen“ (Blinden- und Sehbehindertenpädagogik)
- Förderschwerpunkt „Sprache“ (Sprachbehindertenpädagogik)

Sie sind Grundlage für das Berufsfeld „sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit den verschiedenen Förderschwerpunkten“.

Das **Curriculum der sonderpädagogischen Ausbildung** baut auf grundlegenden Bereichen aus der allgemeinen Pädagogik auf und hat seinen Schwerpunkt in den Spezifika der Sonderpädagogik und deren Fachrichtungen.

So ist – wie für alle Lehrämter - die gezielte Planung, Organisation, Gestaltung und Reflexion von Lehr-Lern-Prozessen die Basiskompetenz aller Sonderschullehrerinnen bzw. Sonderschullehrer. Zentraler Ausbildungsschwerpunkt sind die spezifischen Fachkenntnisse und Erfahrungen angesichts der besonderen Bedingungen des Aufgabenspektrums der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, z.B. hinsichtlich geeigneter diagnostischer Verfahren sowie Konzeptionen und Methoden der Entwicklungs- und Lernförderung (vgl. gemischte Kommission Lehrerbildung der KMK aus dem Jahre 1999) unter den Bedingungen der jeweiligen Förderschwerpunkte. Die Sichtweise auf die zu unterrichtenden und zu fördernden Schülerinnen und Schüler ist im Grundsatz auf das Individuum in seiner Lebensumwelt mit seinen jeweiligen Förderbedürfnissen bezogen. Der vorhandene institutionelle Beschulungsrahmen in den verschiedenen Förderorten wird einbezogen.

2. Ausbildungsdidaktische Grundsätze der Seminargestaltung

Alle Seminare sind so strukturiert und gestaltet, dass sie teilnehmerorientiert, kooperativ und theoriegeleitet arbeiten, lernbiografische und reflexive Elemente beinhalten sowie Wissensbestände aus Nachbardisziplinen einbeziehen. Seminararbeit ist „Vorbild“ für pädagogisches Handeln in der Schulpraxis. Seminararbeit eröffnet einen erwachsenengerechten Lernraum, der auf Professionalität abzielt. Die Seminarleitung initiiert Lernprozesse und begleitet sie, so dass die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst - aufbauend auf ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Interessen - grundlegende Kompetenzen für Planung, Durchführung und Reflexion ihrer Unterrichts-, Erziehungs- und Beratungsarbeit erwerben.

3. Struktur der Seminausbildung in den sonderpädagogischen Fachrichtungen

Die Ausbildung erfolgt in zwei Fachrichtungen (gemäß der studierten Fachrichtungen bzw. der studierten Förderschwerpunkte) gleichwertig und aufeinander folgend. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erweitern sowohl allgemeine sonderpädagogische als auch fachrichtungsspezifische Kompetenzen. Die Ausbildung findet in semesterheterogenen **Fachrichtungsseminaren** und ergänzenden **sonderpädagogischen Seminaren** sowie in **Einzel- und Kleingruppenhospitationen** statt.

Fachrichtungsseminare

In den Fachrichtungsseminaren wird nach vergleichbaren Strukturen fachrichtungsspezifisch an den jeweiligen Erziehungs- und Unterrichtsaufgaben subjektorientiert gearbeitet und beraten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der di-

daktischen Akzentuierung des Förderschwerpunktes und seiner jeweiligen Grundsätze und Prinzipien. Dabei steht der Unterricht der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst im Mittelpunkt. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Verknüpfung der Anforderungen des Förderschwerpunktes mit den Fachdidaktiken.

BSO (Basisseminare Sonderpädagogik)

Die Basisseminare Sonderpädagogik vermitteln allgemeines **sonderpädagogisches Grundlagenwissen** und finden viermal im Laufe der Ausbildung statt.

Über die Vermittlung sonderpädagogischer Querschnittsthemen aller Förderschwerpunkte sollen die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ihr diagnostisches, unterrichtliches, erzieherisches und beratendes Handeln erweitern, um den komplexen Förderbedürfnissen des einzelnen Kindes an den unterschiedlichen Förderorten besser gerecht werden zu können.

Die Bedeutung von Kooperation als Grundlage von Unterricht an unterschiedlichen Förderorten wird dabei durchgängig beachtet.

Kompakttage und Module

Module (lehramtsübergreifend) bieten die Möglichkeit, über den Förderschwerpunkt hinaus ergänzende Kompetenzen zu erwerben („Über den Tellerand schauen“). Kompakttage bieten weitere Vertiefung sonderpädagogischer Expertise (z.B. „Dem Lernen Struktur geben“).

Kleingruppenhospitationen und Einzelhospitationen

Die Kleingruppenhospitationen bieten einen „Übungsraum“ und finden mit und ohne Seminarleitung statt. Neben der Kompetenz zur Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht erweitern die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ihre Kompetenzen zur gegenseitigen professionellen Begleitung und zur Kooperation.

Die Kleingruppenhospitationen ermöglichen die Beratung und Strukturierung durch Seminarleitung sowie die direkte Kooperation von Seminarleitung und Schule. Das gilt auch für die Einzelhospitationen, die immer unter Beteiligung eines/mehrerer Seminarleitung/en stattfindet.

Beide Hospitationsformen ergänzen sich und dienen neben der Beratung auch der Bewertung der Lernentwicklung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

4. Kompetenzbereiche, Inhalte und Standards der Ausbildung im Lehramt Sonderpädagogik
4.1 BSO (Basisseminare Sonderpädagogik)

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
<p>Diagnostik der individuellen Lernausgangslage</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kennen Beobachtungsverfahren und Notationsformen für Beobachtungsergebnisse</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst unterscheiden zwischen entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen</p>	<p>Pädagogische Diagnostik lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten einer systematischen und kriterienorientierten Schülerbeobachtung und –beschreibung kennenlernen. • Einführung von festgelegten Beobachtungskriterien, Verfahren und Notationsmöglichkeiten. • Exemplarisches Beschreiben der Individuellen Lernvoraussetzungen.
<p>Prozesssteuerung</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst kennen die vier Instrumente der Lehrersprache.</p> <p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst setzen ihre Lehrersprache gezielt ein, um Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen sprachlichen Voraussetzungen zu fördern und zu fordern, und somit angemessene Möglichkeiten für die Lerngruppe zu entwickeln.</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die verbalen, nonverbalen, paraverbalen und sprachunterstützenden Instrumente von Lehrersprache kennen. • die eigene und die fremde Lehrersprache zu identifizieren, auszuwerten und weiterzuentwickeln.
<p>Lernen am gemeinsamen Gegenstand</p>	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die spezifischen Aufgabenfelder in heterogenen Lerngruppen, • kennen differenzierte Unterrichtsmethoden/Lernangebote zum „Lernen am gemeinsamen Gegenstand“ und können diese auf kognitiver, sozial-emotionaler, sprachlicher und motorischer Ebene weiterentwickeln. 	<p>Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergegenwärtigen sich die spezifischen Aufgabenfelder in heterogenen Lerngruppen und • erweitern ihre differenzierten Unterrichtsmethoden/Lernangebote zum „Lernen am gemeinsamen Gegenstand“ unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Förderplanung	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none">• kennen die behördlichen Vorgaben zur Förderplanung• kennen Funktionen, Prozess und Qualitätsmerkmale von Förderplanung	Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst <ul style="list-style-type: none">• kennen Struktur eines Förderplanes• machen erste Erfahrungen mit der Erstellung eines Förderplans, sammeln und reflektieren diese
---------------	---	--

4.2 Fachrichtungsseminare

Förderschwerpunkt: Emotionale und soziale Entwicklung

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Schülerbeobachtung und -beschreibung sowie Lernprozessbeobachtung als Grundlage Pädagogischer Diagnostik. Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Pädagogische Diagnostik als integralen Bestandteil sonderpädagogischen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> Verfahren zur Schüler- und Unterrichtsbeobachtung sowie zur Prozessbeobachtung als Basis für die Förderung der Schülerinnen und Schüler Kennenlernen verschiedener Dokumentationsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für die schülerorientierte Planung und für die Durchführung von Unterricht. Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den Schülerinnen und Schülern orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen mit fachdidaktischen Anforderungen verbindet. Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen dem didaktischen Konzept und den Methodenentscheidungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Beschreibung der individuellen Lernvoraussetzungen unter der Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Erstellung eines Unterrichtskonzeptes unter Berücksichtigung der Prinzipien des Förderschwerpunktes (Emotionalisierung, Kognition, Strukturierung, Rhythmisierung, Sprachförderung, Soziabilität) Grundsätze der Unterrichtsgestaltung - z.B. Handlungsorientierung, Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung, Förderung des kommunikativen Handelns, des Denkens sowie der sozialen und emotionalen Kompetenz (KMK-Empfehlungen 1998), Einsatz von Unterrichtsmethoden und Arbeitsweisen, Umgang mit Medien sowie Arbeits- und Sozialformen - können entsprechend dem Förderschwerpunkt und den individuellen Förderzielen mit adäquaten methodischen Großformen und Unterrichtskonzepten - z.B. projekt-

		orientierter Unterricht, handlungsorientierter Unterricht, Stationsverfahren, spielerischem Lernen - abgeglichen und zu einem sinnvollen Unterrichtskonzept vereint werden, das auf die spezifischen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert bzw. individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Anforderungsniveaus.	Entwicklung von Lernzielen für Unterrichtsstunden und für Entwicklungsschritte auf der Grundlage der individuellen Förderziele und den Erfordernissen des Förderschwerpunktes für lernzielgleichen und lernzieldifferenten Unterricht: <ul style="list-style-type: none"> • Zielbestimmung mit unterschiedlichen Reichweiten • Zielbestimmung nach Dimensionen (kognitive, inhaltsbezogene, psychosoziale Lernziele oder inhaltsbezogene, verhaltensbezogene und verfahrensbezogene Lernziele) • Zielbestimmung für die Gruppe und für Einzelne • Innere Differenzierung in gebundenen und in geöffneten Unterrichtsformen
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann für den eigenen Unterricht fachdidaktisches Basiswissen mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden.	Verknüpfung fachdidaktischer Anforderungen mit den förderschwerpunktspezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Bildungspläne
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend.	Ausgewählte Themen aus dem Bereich „proaktive und reaktive Interventionsmaßnahmen“ (ausgewählte Elemente des humanistischen, konstruktivistischen oder / und systemischen Vorgehens, Metakommunikationsmodell des NLP, Entwicklungsförderung nach Bergsson, Lerntheorie / Verhaltensmodifikation, Umgang mit Gratifikation / Sanktion)
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen.	Sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung auf der Grundlage der KMK sowie der Fachliteratur
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im gemeinsamen Unter-	Kooperation mit Kollegen, Rollenkenntnis und -verteilung, Teamleistungen/ -qualitäten/ -entwicklung, Umgang mit Kon-

	richt und handelt rollen- und situationsangemessen.	flikten
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit.	Theoriegeleitete und fachrichtungsspezifische Analyse von praktischen Unterrichtserfahrungen unter Einsatz von unterschiedlichen Instrumenten und Methoden (z.B. des Reflexiven Erfahrungslernens / der Kollegialen Beratung) (Schnittstelle HS)
Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag und das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungsfeld der Schulformen, an denen Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf „Emotionale und soziale Entwicklung“ unterrichtet werden und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert.	Jeweils bezogen auf den Förderort: Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Aufgaben der Lehrkraft, Kooperationen und Vernetzung

Förderschwerpunkt: Geistige Entwicklung

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Schülerbeobachtung und -beschreibung sowie Lernprozessbeobachtung als Grundlage Pädagogischer Diagnostik. • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Pädagogische Diagnostik als integralen Bestandteil sonderpädagogischen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Schüler- / Unterrichtsbeobachtung, Prozessbeobachtung als Basis für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. • Kennenlernen verschiedener Dokumentationsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für schülerorientierte Planung und Durchführung von Unterricht. • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den Schülerinnen und Schülern orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen mit fachdidaktischen Anforderungen verbindet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der individuellen Lernvoraussetzungen (ILV) unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung • Verknüpfung der diagnostischen Erkenntnisse mit Unterrichts- und Erziehungsentscheidungen: Erstellung didaktischer und methodischer Unterrichtskonzepte, die das Individuum und die Lerngruppe gleichermaßen berücksichtigen und die mit fachdidaktischen Entscheidungen vernetzt sind • Berücksichtigung von Handlungsorientierung im Sinne eines situations-, sach- und sinnbezogenen Lernens und den päd. Grundsätzen: Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung, Förderung des Denkens und der kommunikativen und sozialen Kompetenz (s. KMK-Empfehlung 1998) • Lernorganisation in heterogenen Gruppen unter Einbeziehung der Erzieherkräfte und päd. Helferinnen

		<p>nen und Helfern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernorganisation unter Berücksichtigung spezifischer Unterrichtsprinzipien • Lernorganisation unter Berücksichtigung sprachunterstützender und –ersetzender Systeme sowie Maßnahmen zur Steuerung des Lern- und Sozialverhaltens allgemein und bei spezifischem Verhalten, das an best. Syndrome bzw. die Einnahme von Medikamenten gebunden ist
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen dem did. Konzept und den Methodenentscheidungen	Möglichkeiten und Grenzen von methodischen Großformen (z.B. Frontalunterricht und geöffnete Unterrichtsformen) bezogen auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler und die Vermittlung der Unterrichtsinhalte sowie Bedeutung und Funktion von Unterrichtsstrukturen, Medien, Arbeits- und Sozialformen und die Rolle und das Verhalten der Lehrkraft kennen und beurteilen.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert/individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Anforderungsniveaus.	Anwendung didaktischer und methodischer Konzepte eines lernzielgleichen und lernzielfferenten Unterrichts unter besonderer Berücksichtigung der Abstraktionsebenen und auf der Basis von Reduktion und Entflechtung der didaktischen Entscheidungen mit Zielen für die Gruppe und Einzelne, z. B. Schülerinnen und Schüler, die unter der Bedingung des Autismus-spektrums aufwachsen oder auf intensive Assistenz beim Lernen angewiesen sind.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann für den eigenen Unterricht fachdidaktisches Basiswissen mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden	Verknüpfung fachdidaktischer Anforderungen mit den förderschwerpunktspezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Rahmen- und Bildungspläne der Bundesländer, besonders in den Lernbereichen Schriftspracherwerb, Zahlbegriffsentwicklung und Umweltorientierung.

	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend.	Bedeutung sachlicher Orientierung und emotionaler Sicherheit und des eigenen Vorbilds für die Erziehung der Schülerinnen und Schüler sowie von Regeln und Ritualen und anderer strukturgebender Elemente kennen und berücksichtigen; Besonderheiten des erzieherischen Umgangs mit Schülerinnen und Schülern mit herausfordernden Verhaltensweisen unterschiedlicher Ursachen kennen und berücksichtigen.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen.	Sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ auf der Grundlage der KMK, der aktuellen Rahmen- und Lehrpläne für den Förderschwerpunkt der Bundesländer sowie der Fachliteratur.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im gemeinsamen Unterricht und handelt rollen- und situationsangemessen	Aufgaben der Sonderschullehrkraft in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Förderung der Schülerinnen und Schüler, Kooperation mit päd. Eingliederungshelfern und Therapeuten im Unterricht, in der Teamkooperation und im inklusiven Setting.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit	Kontinuierliche Erprobung und Anwendung der Reflexionsinstrumente bezogen auf Praxisthemen des Förderschwerpunktes, einzeln und in Gruppen.
Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag, das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungsfeld der Schulformen, die ihren studierten Fachrichtungen entsprechen und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert.	Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Tagesablauf, Aufgaben der Lehrkraft, Besonderheiten von Schulstufen, Zusammenarbeit mit päd. Helferinnen und Helfern etc. jeweils bezogen auf den Förderort.

Förderschwerpunkt: Hören und Kommunikation

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Schülerbeobachtung und -beschreibung sowie Lernprozessentwicklung als Grundlage Pädagogischer Diagnostik.</p> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Pädagogische Diagnostik als Bestandteil sonderpädagogischen Handelns.</p>	<p>Verfahren zur Schülerbeobachtung und -beschreibung als Basis für eine gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie deren Verschriftlichung.</p>
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für schülerorientierte Planung und Durchführung von Unterricht:</p>	<p>Beschreibung der individuellen Lernvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation, insb. der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Hörfähigkeit / Befunde der Hördiagnostik • Technischen Hörhilfen (Hörgeräte / Cochlea Implantate) • Entwicklung der lautsprachlichen und gebärdensprachlichen Kompetenzen • Sprachhandlungskompetenz
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Bedeutung von Heterogenität in Bezug auf die Lebens- und Lernbiographie und den Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler (Kognition, Emotionalität, Soziabilität, Motorik, Wahrnehmung und Sprache) und kann ihr sonderpädagogisches Handeln darauf einstellen.</p>	<p>Lernorganisation in heterogenen Lerngruppen unter besonderer Berücksichtigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Bedeutung unterschiedlicher Bedingungen von Hörbehinderung / Lebenswelt / kulturellem Hintergrund. • auffälligen Verhaltens unter der Bedingung beeinträchtigter Kommunikationskompetenz.

	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den SuS orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen mit fachdidaktischen Anforderungen verbindet.	Erstellen eines Unterrichtskonzepts, <ul style="list-style-type: none"> • das die Förderung der auditiven Wahrnehmung und der Lautsprach- und Kommunikationskompetenz einbezieht • das hörgeschädigtenspezifische Unterrichtsprinzipien berücksichtigt • das konzeptionell und methodisch lautsprachlich (Schwerhörige) bzw. gebärdengleitet lautsprachlich und bilingual ausgerichtet ist (Gehörlose).
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen dem did. Konzept und den Methodenentscheidungen.	Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Unterrichts-, Arbeits- und Sozialformen, Bedeutung und Funktion von Unterrichtstrukturen und (hörgeschädigtenspezifischen) Medien
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert / individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Komplexitätsstufen.	Anwendung did. und meth. Konzepte eines lernzielgleichen und lernzielfferenten Unterrichts unter besonderer Berücksichtigung individueller förderschwerpunktspezifischer Bedürfnisse und unter Einbeziehung zusätzlicher Förderbedarfe. Anpassung der Lerngegenstände aus Bildungs- und Rahmenplänen der Allgemeinen Schulen u.a. hinsichtlich ihrer sprachlichen und kommunikativen Anforderungen.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann für den eigenen Unterricht fachdidaktisches Basiswissen mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden	Verknüpfung fachdidaktischer Anforderungen mit den förderschwerpunktspezifischen Bedürfnissen der SuS. Besonderheiten im Bereich der Schriftsprache insb. der gehörlosen SuS werden berücksichtigt.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend	Bedeutung sachlicher Orientierung und emotionaler Sicherheit und des eigenen Vorbilds für die Erziehung von Schülern. Stellenwert von Regeln, Ritualen und anderen strukturgebenden Elementen.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt und wendet verschiedene Sprachen und sprachunterstützende Systeme an.	LBG / LUG, GMS und PMS für lautsprachlichen Unterricht, DGS, LBG / LUG und GMS für bilingualen Unterricht.

	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen.	Sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation auf der Grundlage der KMK; der Hamburger Bildungspläne sowie der Fachliteratur, insb. Kenntnis der Positionen und Hintergründe -lautsprachlicher Bildung und Erziehung -bilingualer Bildung und Erziehung
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Bedeutung von Behinderungswahrnehmung und Behinderungsverarbeitung sowie Identitätsfindung bei hochgradig hörgeschädigten / gehörlosen Schülerinnen und Schülern.	Behinderung als Thema im Unterricht <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstaktik / -training • Leben in der gehörlosen und hörenden Welt • Gehörlosenkultur und Identität
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im gemeinsamen Unterricht und handelt rollen- und situationsangemessen.	Kooperation im multiprofessionellen Team mit Kollegen, Sozialpädagogen, Erziehern, Schulbegleitern, u.a.; Rollenverteilung im bilingualen Teamteaching
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit	Kontinuierliche Erprobung und Anwendung der Reflexionsinstrumente bezogen auf förderschwerpunktspezifische Praxis-themen im Seminar, aus Hospitationen und KGH
Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag, das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungs-feld der Schul-formen, die ihren studierten Förderschwerpunkten entsprechen und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert.	Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Tagesablauf, Aufgaben der Lehrkraft, Besonderheiten von Schulstufen, Zusammenarbeit mit päd. Helferinnen und Helfern etc. jeweils bezogen auf den Förderort

Förderschwerpunkt: Körperliche und motorische Entwicklung

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Beobachtung und - Beschreibung sowie Lernprozessbeobachtung als Grundlage Pädagogischer Diagnostik und trennt dabei klar von Interpretation und Bewertung.	Individuelle Lernvoraussetzungen: Verfahren zur Beobachtung von Schülerinnen und Schülern sowie von Unterricht, Prozessbeobachtung als Basis für die Förderung der Schülerinnen und Schüler.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Pädagogische Diagnostik als integralen Bestandteil sonderpädagogischen Handelns.	Kennenlernen verschiedener Dokumentationsverfahren, Kompetenzorientierter Perspektivwechsel und entsprechende sprachliche Umsetzung
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Bedeutung von Heterogenität in Bezug auf die Lebens- und Lernbiografie und weiß um etwaige intrapersonelle Heterogenität der Schülerinnen und Schüler (Kognition, Emotionalität, Soziale Kompetenz, Wahrnehmung, Motorik und Sprache) und kann das sonderpädagogische Handeln darauf einstellen.	Beschreibung der individuellen Lernvoraussetzungen unter der Berücksichtigung des primären Förderschwerpunktes und dessen sekundärer Auswirkungen (kognitiv, sozial-emotional, sprachlich)
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Bedeutung von Selbstwahrnehmung und -konzepten unter der Bedingung körperlich-motorischer Erschwernisse sowie bei progredienten Erkrankungen ggf. mit Sterblichkeit.	Modelle von Selbstkonzepten und der Entwicklung der Körperwahrnehmung
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt definierte Gliederungsaspekte zur Beobachtung und Beschreibung der entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen und weiß um die Zusammenhänge	Grundlagen klinischer Diagnostik im Bereich Wahrnehmung und Motorik und deren Auswirkungen auf schulische Anforderungen

	<p>von Motorik mit sensorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Verhalten und Erleben.</p>	
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für eine individualisierte- und handlungsorientierte Planung und Durchführung von Unterricht.</p>	<p>Verknüpfung der diagnostischen Erkenntnisse mit Unterrichts- und Erziehungsentscheidungen: Didaktische und methodische Konzepte, die das Individuum und die Lerngruppe gleichermaßen berücksichtigen und mit fachlicher Orientierung ausgerichtet sind auf Handlungsorientierung im Sinne eines situations-, sach- und sinnbezogenen Lernens und den päd. Grundsätzen: Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung, Förderung des Denkens und der kommunikativen und sozialen Kompetenz</p>
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den Schülerinnen und Schülern orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit fachdidaktischen und fachrichtungsspezifischen Anforderungen verbindet.</p> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst hat auch für ihren fachfremden Unterricht fachdidaktisches Basiswissen erlangt und kann das mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden.</p>	<p>-Lernorganisation in heterogenen Gruppen unter Einbeziehung des multiprofessionellen Teams und inklusive einer Reflexion der Zusammenarbeit -Lernorganisation unter Berücksichtigung spezifische Unterrichtsprinzipien (Individualisierung und Differenzierung, Handlungsorientierung und Selbsttätigkeit, Erfahrungs- und Interessenorientierung, Interaktionsorientierung, didaktische Reduktion und Schwerpunktsetzung, Transparenz und Strukturierung, Kleinschrittigkeit, Rhythmisierung und Ritualisierung, Konkretisierung durch unterschiedliche Anschauungs- und Abstraktionsebenen, Bewegungsförderung und Therapieimmanenz, sinnstiftender Einsatz von Hilfsmitteln und Abbau personeller Unterstützung, Nutzung unterstützter Kommunikation).</p>
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst arbeitet durchgängig sprachförderlich</p>	<p>Lernorganisation unter Berücksichtigung sprachunterstützender und –ersetzender Systeme (UK)</p>
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen didaktischem Konzept und methodischen Entscheidungen.</p>	<p>Anwendung didaktischer und methodischer Konzepte eines lernzielgleichen und lernzieldifferenten Unterrichts (Lernen und Geistige Entwicklung), die ausgerichtet sind auf die Lernorganisation in heterogenen Lerngruppen,</p>

	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert und individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Anforderungsniveaus.</p>	<p>auch unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit intensivem Assistenzbedarf und/oder aus dem Autismus-Spektrum</p> <p>Innere Differenzierung im gebundenen und/oder kooperativen Lernformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individualisierte und kompetenz- bzw. interessenorientierte Perspektiven auf den gemeinsamen Gegenstand. <p>Innere Differenzierung durch geöffnete Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationsarbeit und Wochenplan
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit.</p>	<p>Einsatz von unterschiedlichen Instrumenten und Methoden, die eine Reflexion ermöglichen (Reflexionszirkel, Reflexionsspirale).</p> <p>Theoriegeleitete, fachrichtungsspezifische Analyse von Unterricht.</p>
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen.</p>	<p>Pädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern unter den Bedingungen eines körperlich motorischen Förderbedarfes auf der Grundlage der KMK, Hamburger Bildungspläne und Fachliteratur (Leyendecker, Köckenberger, Boensch, Bobath, Ayres, Kiesling).</p>
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend.</p>	<p>Bedeutung sachlicher Orientierung und emotionaler Sicherheit durch das eigene Vorbild für die Erziehung der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Kenntnisse über Regeln, Rituale und ausgewählte Strukturierungselemente</p>
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst berücksichtigt maßgeblich die Steuerung des Lern- und Sozialverhaltens insbesondere bei spezifischem Verhalten, das an bestimmte Diagnosen und/oder</p>	<p>Besonderheiten des erzieherischen Umgangs mit Schülerinnen und Schülern mit herausfordernden Verhaltensweisen unterschiedlicher Ursachen inkl. förderschwerpunktspezifischer Lösungsstrategien.</p>

	<p>die Einnahme von Medikamenten gebunden ist.</p> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im gemeinsamen Unterricht und handelt Rollen- und situationsangemessen.</p>	<p>Kenntnisse über förderliche Rahmenbedingungen für eine gelungene, kooperative und interdisziplinäre Zusammenarbeit.</p>
<p>Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung</p>	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag, das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungsfeld der Schulformen, die ihren studierten Fachrichtungen entsprechen und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert.</p>	<p>Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Tagesablauf, Aufgaben der Lehrkraft, Besonderheiten von Schulstufen, Zusammenarbeit mit pädagogischem Personal etc. jeweils bezogen auf den Förderort.</p>

Förderschwerpunkt: Lernen

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns	<ul style="list-style-type: none">• Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt, Schülerbeobachtungen und -beschreibungen sowie Lernprozessentwicklungen als Grundlage pädagogischer Diagnostik.• Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt pädagogische Diagnostik als integralen Bestandteil sonderpädagogischen Handelns.	<ul style="list-style-type: none">• Verfahren zur Schüler-/ Unterrichtsbeobachtungen, Lernprozessbeobachtungen als Basis für die Förderung der Schülerinnen und Schüler• Kennenlernen verschiedener Dokumentationsverfahren

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für schülerorientierte Planung und Durchführung von Unterricht unter Berücksichtigung der pädagogischen Grundsätze des Förderschwerpunktes „Lernen“. • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den Schülerinnen und Schülern orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen mit fachdidaktischen Anforderungen verbindet und entwickelt sach- und schülerangemessene Ziele. 	<p>Verknüpfung der diagnostischen Erkenntnisse mit Unterrichts- und Erziehungsentscheidungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Beschreibung der individuellen Lernvoraussetzungen unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes und • die Erstellung eines Unterrichtskonzepts, das den Schülerinnen und Schülern den Erwerb von Handlungskompetenz ermöglicht, indem die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst die Unterrichtsprinzipien des Förderschwerpunktes berücksichtigen, wie z.B. das lernzieldifferente Vorgehen am Gemeinsamen Lerngegenstand unter der Berücksichtigung verschiedener Lernzugänge und sozialer Begegnungen (soziales Lernen).
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen dem didaktischen Konzept und den Methodenentscheidungen im zielgleichen und zieldifferenten Unterricht.</p>	<p>Schülerzentrierte und lehrerzentrierte Unterrichtsformen werden sinnvoll mit den Unterrichtsprinzipien und -methoden zur Unterstützung des (gemeinsamen) Lernens verknüpft - wobei die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler ein zentrales Element für den didaktischen Inhalt des Lerngegenstandes darstellt.</p> <p>Handlungsorientierte Methoden unterstützen das selbsttätige Lernen im besonderen Maße, kooperative Sozialformen bieten Gelegenheiten für soziale Begegnungen und der Einsatz neuer Medien eröffnet vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten (vgl. KMK 1999).</p> <p>Ein strukturierter Lernprozess wird auf der Grundlage unterschiedlicher Lernzugänge in den Unterricht integriert und</p>

		<p>gewährleistet somit die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Grundsätzlich werden die individuellen Förderbedürfnisse im sozialen, emotionalen, sensomotorischen, kognitiven sowie sprachlichen Bereich und im gesamten Lern- und Arbeitsverhalten in den didaktisch-methodischen Überlegungen berücksichtigt.</p>
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert/individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und des Anforderungsniveaus.	Im lernzielgleichen und lernzieldifferenten Unterricht werden didaktische und methodische Konzepte angewendet, die besonders die Abstraktionsebenen - auf der Basis der Entflechtung der didaktischen Entscheidungen mit Zielen für die Gruppe und Einzelne - berücksichtigt.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst hat auch für ihren fachfremden Unterricht fachdidaktisches Basiswissen erlangt und kann das mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden.	Verknüpfung fachdidaktischer Anforderungen mit den Förderbedürfnissen der Schüler und Schülerinnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend.	Bedeutung sachlicher Orientierung und Verankerung unterrichtlicher Strukturierungselemente wie Regeln und Rituale, die den Schülerinnen und Schülern Halt, emotionale Sicherheit und eine klare Orientierung geben.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen.	Die pädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern unter den Bedingungen einer Beeinträchtigung des Lernens findet auf der Grundlage der KMK-Empfehlungen, der Hamburger Bildungspläne und aktueller Fachliteratur statt.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im Gemeinsamen Unterricht und handelt rollen- und situationsangemes-	Kooperation mit Kollegen, Rollenkenntnis und -verteilung, Teamleistungen/-qualitäten, Teamentwicklung, Möglichkeiten der Konfliktprävention und

	sen.	Konfliktlösung
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit.	Kontinuierliche Erprobung und Anwendung der Reflexionsinstrumente bezogen auf Praxisthemen des Förderschwerpunktes, einzeln und in Gruppen
Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag, das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungs-feld der Schulformen, die ihren studierten Fachrichtungen entsprechen und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert.	Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Tagesablauf, Aufgaben der Lehrkraft, Besonderheiten von Schulstufen, Zusammenarbeit mit päd. Helferinnen und Helfern etc. jeweils bezogen auf den Förderort.

Förderschwerpunkt: LSE

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Schülerbeobachtungen und -beschreibungen sowie Lernprozessbeobachtungen als Grundlage Pädagogischer Diagnostik. • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Pädagogische Diagnostik als integralen Bestandteil sonderpädagogischen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Schüler- / Unterrichtsbeobachtung, Prozessbeobachtung als Basis für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. • Kennenlernen verschiedener Dokumentationsverfahren • Kooperative Förderplanung
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für schülerorientierte Planung und Durchführung von Unterricht. • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den Schülerinnen und Schülern orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen mit fachdidaktischen Anforderungen verbindet. Dabei bezieht sie sich auf die LSE-Querschnittsthemen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung der diagnostischen Erkenntnisse mit Unterrichts- und Erziehungsentscheidungen: • Didaktische und methodische Konzepte, die das Individuum und die Lerngruppe gleichermaßen berücksichtigen und mit fachlicher Orientierung ausgerichtet sind auf Handlungsorientierung im Sinne eines situations-, sach- und sinnbezogenen Lernens und den päd. Grundsätzen: Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung, Förderung des Denkens und der kommunikativen und sozialen Kompetenz (s. KMK-Empfehlung 1998) mit einer <ul style="list-style-type: none"> • Lernorganisation in heterogenen Gruppen, ggf. unter Einbeziehung weiterer Lehrkräfte und/oder Sozialpädagoginnen und -pädagogen bzw. Schulbegleitungen • Lernorganisation unter Berücksichtigung der Förderung der Kognition, Soziabilität und Emotionalität und Sprach- und Kommunikationsförderung (unter Einbe-

		<p>zug von Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Grundlagen und Hinweise: Sonderpädagogische Bildung, Beratung und Unterstützung“ (BSB 2013) • LSE-Querschnittsthemen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung der Soziabilität ○ Förderung der Sprache und Kommunikation ○ Förderung der Kognition ○ Förderung der Emotionalität ○ Beachtung der Strukturierung ○ Ermöglichen von Selbstwirksamkeitserfahrungen ○ Umgang mit schwierigen Situationen ○ Vertiefung und Erweiterung diagnostischer Grundlagen ○ Aufbau von fachlicher Beratungskompetenz
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen dem did. Konzept und den Methodenentscheidungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen von Frontalunterricht und geöffneter Unterrichtsformen sowie komplexer Lernarrangements bezogen auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler und die Vermittlung der Unterrichtsinhalte sowie Bedeutung und Funktion von Unterrichtsstrukturen, Medien, Arbeits- und Sozialformen und die Rolle und das Verhalten der Lehrkraft. • Unterrichtsthemen mit hohem Aufforderungscharakter zum sprachlichen sowie emotionalen und sozialen Handeln • Sprechanelässe schaffen und Sprachlernsituationen spezifisch gestalten sowie kommunikative Interaktionen gestalten • bewusster Einsatz von Lehrersprache/ Einsatz geeigneter Interventionstechniken

	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert/individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Anforderungsniveaus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung didaktischer und methodischer Konzepte eines lernzielgleichen und lernzieldifferenten Unterrichts unter besonderer Berücksichtigung der Abstraktionsebenen auf der Basis von Reduktion und Entflechtung der didaktischen Entscheidungen mit Zielen für die Gruppe und Einzelne • Innere Differenzierung in zentral und dezentral organisierten Unterrichtsformen • Zielbestimmung mit unterschiedlichen Reichweiten • Zielbestimmung nach Dimensionen (kognitive, inhaltsbezogene, psychosoziale Lernziele oder inhaltsbezogene, verhaltensbezogene und verfahrensbezogene Lernziele) • Benennung von grundlegenden Förderzielen der jeweiligen Lerngruppe im Hinblick auf die Entwicklung von Sprach- und Handlungskompetenz sowie der spezifischen individuellen Förderbedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler • Erschließung und Analyse der Lerngegenstände
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann für den eigenen Unterricht fachdidaktisches Basiswissen mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung fachdidaktischer Anforderungen mit den förderschwerpunktspezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Rahmen- und Bildungspläne der Bundesländer und der Handreichung „Grundlagen und Hinweise: Sonderpädagogische Bildung, Beratung und Unterstützung“ (BSB 2013)
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung sachlicher Orientierung und emotionaler Sicherheit und des eigenen Vorbilds für die Erziehung der Schülerinnen und Schüler sowie von Regeln und Ritualen und anderer strukturgebender Elemente. Selbstwirksamkeitserfahrungen und Unterstützung der Stärken der Schülerinnen und Schüler als grundlegendes Unterrichtsprinzip.

	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ auf der Grundlage der KMK, der aktuellen Rahmen- und Lehrpläne für den Förderschwerpunkt der Bundesländer sowie der Handreichung „Grundlagen und Hinweise: Sonderpädagogische Bildung, Beratung und Unterstützung“ (BSB 2013) und der Fachliteratur.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im gemeinsamen Unterricht und handelt rollen- und situationsangemessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Sonderschullehrerin und des Sonderschullehrers in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Förderung der Schülerinnen und Schüler, Kooperation mit päd. Eingliederungshelfern und Therapeuten im Unterricht, Teamkooperation im inklusiven Setting.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit.	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Erprobung und Anwendung der Reflexionsinstrumente bezogen auf Praxisthemen des Förderschwerpunktes, einzeln und in Gruppen.
Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag, das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungs-feld der Schulformen, die ihren studierten Fachrichtungen entsprechen und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert.	Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Tagesablauf, Aufgaben der Lehrkraft, Besonderheiten von Schulstufen, Zusammenarbeit mit päd. Helferinnen und Helfern etc. jeweils bezogen auf den Förderort.

Förderschwerpunkt: Sehen

Kompetenzbereiche	Standards	Inhalte
<p>Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Schülerbeobachtung und -beschreibung sowie Lernprozessbeobachtung als Grundlage Pädagogischer Diagnostik. • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt Pädagogische Diagnostik als integralen Bestandteil sonderpädagogischen Handelns. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Schüler- / Unterrichtsbeobachtung, Prozessbeobachtung als Basis für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. • Kennenlernen verschiedener Dokumentationsverfahren.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für schülerorientierte Planung und Durchführung von Unterricht. • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den Schülern orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen mit fachdidaktischen Anforderungen verbindet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der individuellen Lernvoraussetzungen (ILV) unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Sehen. • Erstellung didaktisch-methodischer Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung der Prinzipien des Förderschwerpunktes Sehen, die das Individuum und die Lerngruppe gleichermaßen berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Begriffsbildung und kognitives Lernen, Vermittlung von Schrift- und Kommunikationstechniken, Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten, der Orientierung und Mobilität, Ästhetische Erziehung und Seherziehung (KMK-Empfehlungen 1998).

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen dem didaktischen Konzept und den Methodenentscheidungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinigung dieser Ergebnisse zu einem sinnvollen Unterrichtskonzept, das auf die spezifischen Lernausgangslagen der sehgeschädigten Schüler ausgerichtet ist.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert/individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Anforderungsniveaus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Lernzielen für Unterrichtsstunden und Entwicklungsschritte auf der Grundlage der individuellen Förderziele und den Erfordernissen des Förderschwerpunktes für lernzielgleichen und lernzieldifferenten Unterricht.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst hat auch für ihren fachfremden Unterricht fachdidaktisches Basiswissen erlangt und kann das mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung fachdidaktischer Anforderungen mit den förderschwerpunktspezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Rahmen- und Bildungspläne der Länder.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung sachlicher Orientierung und emotionaler Sicherheit und des eigenen Vorbilds für die Erziehung von Schülerinnen und Schülern sowie von Regeln, Ritualen und anderen strukturgebenden Elementen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Sehen auf der Grundlage der KMK, der aktuellen Rahmen- und Bildungspläne, des Spezifischen Curriculums und Fachliteratur.
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im gemeinsamen Unterricht und handelt rollen- und situationsangemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Sonderschullehrkraft in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Förderung der Schülerinnen und Schüler, Kooperation mit päd. Eingliederungshelfern und Therapeuten im Unterricht, Teamkooperation im inklusiven Setting.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Erprobung und Anwendung der Reflexionsinstrumente bezogen auf Praxisthemen des Förderschwerpunktes Sehen, einzeln und in Gruppen.
Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag, das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungsfeld der Schulformen, die ihren studierten Fachrichtungen entsprechen und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Tagesablauf, Aufgaben der Lehrkraft, Besonderheiten von Schulstufen, Zusammenarbeit mit päd. Helferinnen und Helfern etc. jeweils bezogen auf den Förderort.

Förderschwerpunkt: Sprache

Kompetenzbereich	Standards	Inhalte
Pädagogische Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Reflexion des päd. Handelns	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Bedeutung von Heterogenität für den Umgang mit Lerngruppen und kann ihr sonderpädagogisches Handeln darauf ausrichten.	<p>Lernorganisation in heterogenen Lerngruppen unter der Berücksichtigung der Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • der unterschiedlichen Bedingungen von (Sprach-)behinderung • der Lebenswelt • des kulturellen Hintergrundes: wie z. B. Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache • unterschiedlicher kognitiver Voraussetzungen • auffälligen Verhaltens unter der Bedingung beeinträchtigter Kommunikationskompetenz
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Schülerbeobachtung und -beschreibung sowie Lernprozessentwicklung Grundlage pädagogischer Diagnostik sind und versteht pädagogische Diagnostik als Bestandteil sonderpädagogischen Handelns.	Verfahren zur Schüler-Unterrichtsbeobachtung sowie deren Verschriftlichung.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst nutzt die entwicklungsbezogenen, sachstrukturellen und arbeitsmethodischen Lernvoraussetzungen für schülerorientierte Planung und Durchführung von Unterricht:	Beobachtung und Beschreibung der individuellen Lernvoraussetzungen besonders in Bezug auf die Sprachentwicklung auf den unterschiedlichen sprachlichen Ebenen

	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst erstellt ein an den Schülern orientiertes didaktisches Konzept, das die individuellen Lernvoraussetzungen mit fachdidaktischen Anforderungen verbindet</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Unterrichtskonzeptes mithilfe ausgewählter sprachdidaktischer Modelle; auch in inklusiven Kontexten. • Kenntnis entsprechender Konzepte der Förderung der unterschiedlichen sprachlichen Ebenen.
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann eine Passung herstellen zwischen dem didaktischen Konzept und den Methodenentscheidungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Planung des Unterrichts unter Berücksichtigung sprachheilpädagogischer Prinzipien • Unterricht als Möglichkeit sinnvollen sprachlich-kommunikativen Handelns • Bedeutung der Lehrersprache als bedeutender Baustein sprachlicher Förderung • Passung von Medien und Materialien hinsichtlich der sprachlichen Voraussetzungen
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst differenziert/individualisiert ihren Unterricht hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Komplexitätsstufen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Benennung von grundlegenden sprachheilpädagogischen Förderzielen der jeweiligen Lerngruppe im Hinblick auf die Entwicklung von Sprachhandlungskompetenz sowie der spezifischen individuellen Förderbedürfnisse einzelner Schüler • Analyse der Lerngegenstände aus Bildungs- und Rahmenplänen hinsichtlich ihrer sprachlichen Anforderungen; Erschließung und Analyse sprachlicher Lerngegenstände
	<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst hat auch für ihren fachfremden Unterricht fachdidaktisches Basiswissen erlangt und kann das mit den Anforderungen des Förderschwerpunktes verbinden</p>	<p>Verbindung der Erfordernisse des Förderschwerpunktes mit fachdidaktischem Wissen sowie Nutzen des fachdidaktischen Wissens für fachrichtungsspezifische Besonderheiten. (Schnittstelle FS)</p>

	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst weiß, dass Unterricht und Erziehung eine untrennbare Einheit sind und handelt entsprechend.	Konzeption der sprachheilpädagogischen Praxis in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit: Bezugsrahmen (nach KMK1998): Ziel ist die „möglichst allseitig entfaltete sprachliche Handlungskompetenz“ einer jeden Schülerin/ eines jeden Schülers, um eine bestmögliche schulische, berufliche, gesellschaftliche Eingliederung zu ermöglichen.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt grundlegende fachrichtungsspezifische Positionen.	Pädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern unter den Bedingungen einer sprachlichen Behinderung oder Beeinträchtigung auf der Grundlage der KMK, der Hamburger Bildungspläne und aktueller Fachliteratur.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt die Kooperationsaufgaben im gemeinsamen Unterricht und handelt rollen- und situationsangemessen.	Kooperation der Sprachheilpädagogin mit Kolleginnen und Kollegen; Zusammenführung der Anforderungen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit aus den Bildungs- und Rahmenplänen der Allgemeinen Schulen sowie den Anforderungen der sprachheilpädagogischen Praxis.
	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst reflektiert die Planung und Durchführung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit systematisch und nutzt die Erkenntnisse für die Weiterarbeit	Kontinuierliche Erprobung und Anwendung der im Hauptseminar erarbeiteten Reflexionsinstrumente bezogen auf Praxisthemen des Förderschwerpunktes nach Einzel- und Kleingruppenhospitationen und im Seminar.
Förderschwerpunkte und Förderorte, Beratung	Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kennt den Bildungsauftrag, das strukturelle, organisatorische und personelle Bedingungsfeld der Schulformen, die ihren studierten Fachrichtungen entsprechen und ist über die eigene Beratungsfunktion innerhalb der sonderpädagogischen Arbeitsfelder orientiert.	Auftrag und Ziele, Organisation und personelle Ausstattung (laut Richtlinien), Bildungsabschlüsse, Tagesablauf, Aufgaben der Lehrkraft, Besonderheiten von Schulstufen, Zusammenarbeit mit päd. Helferinnen und Helfern etc. jeweils bezogen auf den Förderort.